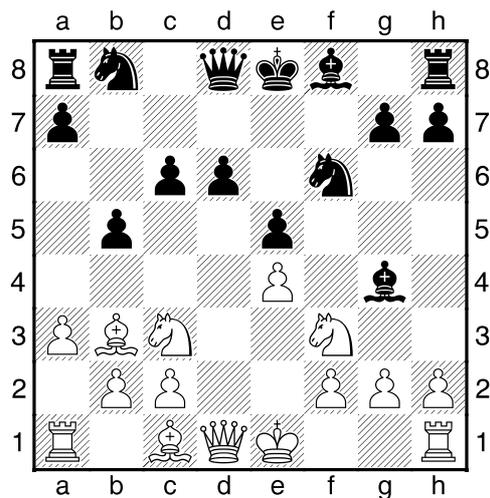


Der Himmel über Neu-Paunsdorf

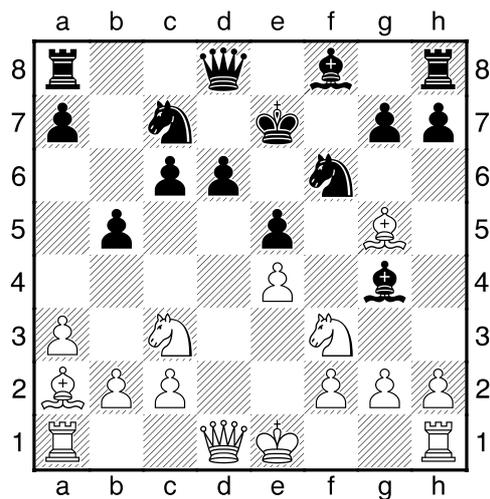
Der Zug fährt weiter und hat unseren Paunsdorf-Besucher (oder Einheimischen, der er vielleicht nun doch schon ist) als Einzigen auf dem Bahnsteig abgesetzt. Oben am roten Ziegelgebäude ist eine ausgeschlagene Scheibe grob mit einer Holzplatte, größer als das Feld, doch auch wieder nicht – bei der Gelegenheit - gleich die ganze Fensteröffnung ausfüllend, vernagelt worden. Am besten senkt man den Blick. Eine alte Postkarte zeigt die einst von Pauline Irmer betriebene Schenke „Zur End-Station“, die gleich hier gestanden haben muss.

„Guten Tag!“ Unversehens wird er von Pauline, die ihm gerade ein schönes Glas einschenkt, in die Gegenwart zurück geholt. Zwei Schuljungen stehen vor ihm. „Wissen Sie...“, sagt der eine und zeigt auf seinen Freund, „der hier hat nur Stroh im Kopf!“ Der wieder sagt vom Ersten: „Der hier ist hohl in der Birne!“ Schelmisch grinsen die beiden von unten herauf und erwarten eine Antwort. „Und ich hab `ne kleine Meise!“, antwortet er zur Zufriedenheit der Jungen. Am Schluss der folgenden Unterhaltung fragt er noch, ob sie nicht manchmal Schach spielten? Drüben in Neu-Paunsdorf gäbe es den Schachklub Fortuna, da sollten sie zum Spielen einmal vorbeikommen... Hier, in Alt-Paunsdorf, steht gleich vor der Kirche das Denkmal für die österreichischen Befreier von Paunsdorf und Mölkau im Jahre 1813. Die Sachsen waren ja mit Napoleon verbündet, wenn auch dann bald in der Schlacht zur anderen Seite übergelaufen. Der Graf Bubna, Kommandeur der „österreichischen zweiten leichten Division“ wird auf dem Stein mit vollem Titel genannt: „Feldmarschalleutnant“. Dafür ist die Verfasserin eines schönen Textes im Schaukasten gleich um die Ecke nur die „Kathrein Saalfrank“ aus Baalsdorf. „Die Idee zur Gestaltung (eines Plakats) kam mir dann bei der Gartenarbeit, als ich einen kleinen blühenden Löwenzahn in einer Fuge eines Weges wachsen sah...“ Am Fußballplatz entlang führt der Weg hinüber nach Neu-Paunsdorf. An der Heiterblick-Allee angelangt, dreht sich der Neu-Paunsdorfer nun einmal um 360 Grad, nun längst auch wieder aufschauend. Rötliche kleine Wölkchen heute. Nirgendwo ist der Himmel höher und schöner als hier über den flachen Dächern und Hunderten von spiegelnden Scheiben der Platten-Neubauten!

Doch was wäre Paunsdorf, bei all dem, ohne unseren Schachklub Fortuna? Und was wäre der Verein ohne den Einsatz der Aktivisten darin? Neulich auf der Vollversammlung wurde wieder deutlich, dass eine Menge Arbeit für das Fortbestehen und Gedeihen des Vereins getan wird. Von Anfang an hat unser Manager Thomas Broß den größten Anteil daran. Die Freude über eine gelungene Partie im Mannschaftskampf wiegt alles auf. Thomas Broß - Andreas Neumeyer, Leipzig 2009. **1.e4 e5 2.Sc3 f5** Mit Broß und Neumeyer sind die zwei Richtigen aufeinander getroffen. Thomas liebt das scharfe Spiel, und Andreas ist auf keinen Fall ein Spaßverderber. In der alten Partie Ernst Falkbeer-Adolf Anderssen, Wien 1851 ging es mit **3.exf5 Sf6 4.g4 Lc5 5.g5 0-0** weiter. **3.Lc4 Sf6 4.d3 c6 5.Sf3 b5?!** Schwächt nur das Feld **c6. 6.Lb3 d6 7.a3 fxe4 8.dxe4 Lg4**



9.Lf7+! Weiß „schlägt“ auf f7, obwohl dort gar kein Bauer steht. **9.... Ke7** Erzwungen.
10.La2 Sa6 11.Lg5 Sc7



12.Sxe5! Auf e5 stand ein Bauer. Nach den Kombinationen im ersten Teil wird die Partie im zweiten Teil durch trockene Technik der Verwertung des Bauernübergewichts entschieden.
12.... dxe5 13.Dxg4 Ke8 14.Df3 Ld6 15.Td1 De7 16.0-0 Tf8 17.Dh3 Td8 18.Lxf6 Dxf6 19.Dxh7 Ke7 20.Df5 Dh6 21.Dg4 Tf4 22.Dg3 Tf6 23.Td3 Tdf8 24.Sd1 Se6 25.Lxe6 Txe6 26.Dh3 Dxh3 27.Txh3 Tf4 28.Tc3 Lc7 29.f3 Lb6+ 30.Kh1 Tf8 31.Se3 g6 32.Sg4 Ld4 33.Td3! Bauer hin, Bauer her – das Eindringen der Türme auf der d-Linie entscheidet. **33.... Lxb2 34.Tfd1 Ld4 35.c3 Lb6 36.Td7+ Ke8 37.T1d6 Txd6 38.Txd6 Ke7 39.Txg6 Td8 40.h4** und Schwarz gab auf.